

Feiern mit Blick in die Zukunft

Die Justus-Liebig-Universität hat gestern auf die Erfolge des vergangenen Jahres zurückgeblickt und herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgezeichnet. Dabei erinnerte Präsidentin Prof. Katharina Lorenz daran, dass der Blick der Universität immer in Richtung Zukunft gewandt sei.

VON SARAH VOLK

Das Motto soll ein Versprechen an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) sein: »Neue Wege. Seit 1607.« Das sei nicht nur ein Marketing-Spruch, sondern werde an der Universität gelebt, sagte JLU-Präsidentin Prof. Katharina Lorenz beim gestrigen Festakt. Dort wurden junge Forschende mit verschiedenen Preisen für ihre herausragenden Arbeiten im vergangenen Jahr ausgezeichnet.

Präsidentin Lorenz bezog sich in ihrer Ansprache auf die zahlreichen Erfolge und Auszeichnungen der Universität im vergangenen Jahr. Diese seien nicht abstrakt, sondern das Ergebnis von Menschen, die die Universität zu einem Ort der herausragenden Wissenschaft, der Innovation und der Gemeinschaft machen. »Was wir erreicht haben, ist nicht weniger als beeindruckend«, sagte Lorenz. Sie zählte einige der zukunftsweisenden Errungenschaften des vergangenen Jahres auf, darunter die laufende Teilnahme am Exzellenzwettbewerb von Bund und Ländern mit drei Cluster-Projekten sowie zwei Einzel-



Gruppenfoto des JLU-Präsidiums mit Festredner sowie Preisträgerinnen und Preisträgern beim Akademischen Festakt der Justus-Liebig-Universität.

FOTO: JLU/FRIESE

auszeichnungen. So wurde Prof. Peter Schreiner mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft geehrt, der renommiertesten wissenschaftlichen Auszeichnung Deutschlands. Prof. Sangam Chatterjee wurde eine Loewe-Transfer-Professur für Hochtechnologiematerialien verliehen.

Röntgenpreis für Krebsforschung

Chatterjee übernahm danach die Übergabe des diesjährigen Röntgenpreises der JLU. Dieser ging an den Zellbiologen Dr. Johann Matschke vom Universitätsklinikum Essen. Dieser arbeitet mit seiner Forschungsgruppe am »Verständ-

nis der molekularen Grundlagen der Strahlentherapie und zur Entwicklung von Strategien zur Verbesserung ihrer Wirksamkeit«. Ziel ist es, die steigende Therapieresistenz von Tumorzellen zu analysieren, um dieser zielgerichtet entgegenzuwirken. Der Röntgenpreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 15000 Euro dotiert, das zu gleichen Teilen von Pfeiffer Vacuum und der Ludwig-Schunk-Stiftung bereitgestellt wird.

Den internen Preis der Justus-Liebig-Universität teilen sich in diesem Jahr Dr. Ying Yan und Dr. Simone Häberlein. Yan wurde für seine Arbeit zu einer nachhaltigen Methode der Schädlingsbekämpfung ausgezeichnet. Häberlein be-

treibt Grundlagenforschung zur Behandlung von Leberegel-Befällen bei Mensch und Tier.

Drei weitere Personen wurden für ihre Arbeiten zur Geschichte der JLU ausgezeichnet. So erhielt Prof. Sigrid Ruby den ersten Platz mit einem Preisgeld in Höhe von 2000 Euro für den von ihr herausgegebenen Sammelband »150 Jahre Kunstgeschichte an der Universität Gießen«. Randi Becker wurde mit dem zweiten Platz und 1000 Euro Preisgeld für ihr Lehrprojekt »Gießener Frauen. Opfer, Mitläuferinnen und Täterinnen im Nationalsozialismus« ausgezeichnet. Den dritten Platz mit einem Preisgeld von 500 Euro erhielt Magali Bossau für ihre Masterarbeit »Heinrich Karl Hermann

Hoffmann – Ein Mediziner, Botaniker oder doch Allrounder?«.

Auswirkungen der US-Wahl

Den Festvortrag hielt Prof. Patrick Cramer, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft. Unter dem Titel »Nach der US-Wahl: Entwicklung der globalen Forschungslandschaft in einer multilateralen Welt« sprach er über Herausforderungen, mit denen sich die Welt der Wissenschaft mit Donald Trumps kommender Amtsperiode konfrontiert sieht. Er zitierte Justus von Liebig: »Das Geheimnis aller Erfinder ist, nichts für unmöglich anzusehen.« Die neuen Wege, wie sie auch Lorenz genannt hatte, entstehen dadurch, dass man sie gehe. Auch wenn sich der Konkurrenzkampf zwischen den USA und China weiter verstärken werde und viele Einschränkungen an den Universitäten direkten Einfluss auf die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler habe, sei es aus europäischer Sicht wichtig, Kontakte zu pflegen und gleichzeitig eigene mutige Strategien zu verfolgen. Konkret solle mehr in die europäische Forschung investiert werden.

Cramer forderte dazu auf, erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit in den Vordergrund zu stellen und darüber weltweit in den Dialog zu treten. Auch wenn die Wissenschaftler aus anderen Systemen kämen. So könne Wissenschaft etwas leisten, was Diplomatie alleine nicht vermöge. Er schloss mit den Worten: »Was für ein Ausblick: Es liegt an uns.«

Kinderuni

Die Geheimnisse der Honigbienen

Gießen (pm). Zu einem spannenden Ausflug in die Welt der Honigbienen lädt Justus-Kinderuni am Dienstag, 3. Dezember, ein. Die fleißigen Bienen fliegen von Blüte zu Blüte und sammeln Nektar und Pollen. Aber warum tun sie das und wohin bringen sie ihre Ernte? Der Veterinärmediziner und Imker Prof. Benjamin Lamp erklärt, warum Bienen so wichtig für uns sind und wie Imkerinnen und Imker sie für die Honigproduktion halten. Die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer erfahren, wie ein Bienenvolk funktioniert, wer darin lebt und wie sich das Leben der Bienen im Jahresverlauf verändert. Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren (3. bis 6. Schuljahr) sind bei Justus Kinderuni besonders angesprochen. Die Teilnahme ist kostenlos, um eine Anmeldung über uni-giessen.de/kinderuni wird gebeten. Die Veranstaltung beginnt um 16.15 Uhr in der Aula im Universitätshauptgebäude (Ludwigstraße 23).

Wort zum Sonntag

Licht suchen

Wir haben es durch den November geschafft! Der Monat, in dem mein Körper mich schon um 17 Uhr fragt: »Gehen wir bald ins Bett?« Ich brauche Licht. Ich brauche Lichtblicke, Hoffnungsperspektiven. Praktisch, dass morgen die erste Kerze auf dem Adventskranz entzündet wird. Ganz ehrlich? Am Abend vor dem 1. Advent habe ich es noch nicht geschafft, einen Adventskranz zu binden, zu basteln oder zu bestellen. Es war zu viel los im November. Arbeit. Sorgen um die Wahlen in den USA und die anstehenden Wahlen hier.

Was ich machen kann, ohne noch schnell einkaufen zu gehen: Ausschau halten nach dem Licht. In der Geschichte, die wir uns bald erzählen, tun das drei ältere Männer. Sie schauen in den nachtschwärzen Himmel und suchen einen Stern. Der Stern ist ihr Hoffnungslicht. Sie gehen ihm nach, weil sie hoffen, an diesem Ort etwas zu finden, was ihrem Leben Licht gibt. Eine Perspektive.

Wie Abraham, dem Glaubensvater von Christentum, Judentum und Islam, der in der Wüste unter dem Sternenhimmel steht, als Gott ihm verspricht, seinen sehnlichsten Wunsch zu erfüllen: »Sieh in den Himmel und zähle die Sterne – so zahlreich sollen deine Nachkommen sein.« Eine Zukunftsperspektive.

Wie wird es weitergehen? Das frage ich mich gerade oft, wenn die Pushnachrichten der Tagesschau-App blau auf meinem Bildschirm aufleuchten. Deshalb halte ich Ausschau nach Licht. Wenn es dunkel wird, gehe ich ans Fenster und schaue, ob ich einen Stern erspähen kann. Dann denke ich daran, was ich mir wünsche für die Welt. Öfter sehe ich das Licht in den Nachbarhäusern angehen. Bald wahrscheinlich Kerzen und Sterne in den Fenstern. Ich erinnere mich: Wir sind immerhin alle zusammen irgendwohin unterwegs. Vielleicht stelle ich bald ein Licht im Fenster auf, damit meine Nachbarn sich daran freuen.

Vikarin Fran Schmid
ev. Gesamtkirchengemeinde
Gießen Nord

Anzeige

Ihre Grüße zu Weihnachten

Senden Sie Ihren Geschäftspartnern, Freunden und Bekannten zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel ein »**schriftliches Dankeschön**« mit einer Anzeige in unserer

Weihnachtsausgabe

am Dienstag, dem 24. Dezember 2024

Eine Gelegenheit, sich für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken und Verbundenheit auszudrücken.

Unsere Mediaberater/innen stehen Ihnen zur Gestaltung und Disposition Ihrer Anzeige gerne zur Seite.

Anzeigenschluss:
MITTWOCH,
4. 12. 2024

Gießener Allgemeine
Alsfelder Allgemeine

Jetzt buchen:

☎ 0641 3003-214, -223

@anzeigenverkauf@giessener-allgemeine.de